Chefredakteur
Dr. Rafael Ball
Direktor der
ETH-Bibliothek
Zürich

Volle Breitseite – und wir sollten stolz darauf sein!

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die vorliegende Ausgabe schlägt mit ihren Inhalten einen großen Bogen über viele zentrale und relevante Themen nahezu des gesamten Bibliothekswesens.

Beginnen wir mit unserem Sommerinterview: In guter Tradition veröffentlichen wir in der vorliegenden Ausgabe gegen Ende des Sommerhalbjahres unser traditionelles Sommerinterview.

Wir haben in diesem Jahr mit der neuen Generaldirektorin der Bayerischen Staatsbibliothek in München, Dorothea Sommer gesprochen. Für diese wichtige Bibliothek, die nicht nur in Deutschland, sondern weit darüber hinaus eine ungeheure Strahlkraft besitzt, ist es von großer Bedeutung, wie die neue Generaldirektion denkt und worauf sie in Zukunft ihr besonderes Augenmerk legen möchte. So erfahren wir neben vielen spannenden Einschätzungen von Dorothea Sommer auch, dass die Bayerische Staatsbibliothek in München auf die vielfältigen Herausforderungen reagieren muss, gleichzeitig aber auch proaktiv vorangehen und Pflöcke bei wichtigen Themen einschlagen möchte. Dass selbst ein solches Traditionshaus seine Ziele nicht mehr über unveränderliche, langfristige Strategien definieren kann, sondern auch dort höchst agil bleiben muss, ist eine der wichtigen Aussagen im Sommerinterview.

Der Blick nach vorn wird kontrastiert durch einen Blick zurück: „Als wär`s ein Stück von mir" übertitelt der fast drei Jahrzehnte als Direktor der Stadtbibliothek Duisburg tätige Jan-Pieter Barbian seinen persönlichen Rückblick und fasst dabei seine Erfahrungen, nicht nur im Bereich konkreten Bibliotheksmanagements, sondern auch aus den so wichtigen und spannenden Feldern der Bibliothekspolitik und ihrer Verbände zusammen.

Wer heute noch von Sammlungen in Bibliotheken spricht oder gar vom Bestandsaufbau gerät schnell in den Verdacht von vorgestern zu sein. Die Bedeutung von Sammlungen in Bibliotheken aber darf nicht unterschätzt werden und so beleuchten wir in diesem Heft das Thema aus mehreren Perspektiven heraus: Neben der Frage, welche Kriterien bei der Auswahl von Sammlungen und ihren Inhalten zu berücksichtigen sind, lassen wir in einem anderen Beitrag die Sicht auf das Berufsverständnis und die Nutzungsqualität von und bei Freihandaufstellungen hinterfragen. In einem weiteren Fachbeitrag zeigen wir durch ein konkretes Anwendungsbeispiel, wie pragmatisches Vorgehen Lösungen schaffen kann, und das ohne überbordende Konzeptionitis oder Overmanagement. Die Universitätsbibliothek der RWTH Aachen löst die Selbstverbuchung, ohne den umständlichen und aufwändigen Weg des RFID Tagging ihrer Bestände. In diesem Beitrag werden sogar Skripte und Programmelemente publiziert, die zeigen, wie eine solche Lösung zu konzipieren ist. Wer das in seiner eignen Bibliothek einführen möchte, darf gerne zu den Autorinnen und Autoren Kontakt aufnehmen.

Das Thema „Künstliche Intelligenz" in und um Bibliotheken ist nach wie vor nahezu ein Dauerbrenner in unserer Branche geworden. Dies zeigt ein Beitrag von Stefan Holländer mit einer Analyse der einsetzbaren KI-Technologien und deren Grenzen. In einer zweiten Perspektive auf KI, die Sie vorab auf unserer Website finden, widmet er sich in einer rechtlichen Würdigung der Frage nach der (Aus)Nutzung von großen Datenbeständen für das Training durch internationale KI- Plattformen und LLM-Systeme.

Die Vielfalt unserer Beiträge zeigt deutlich, dass das Bibliothekswesen in voller Breite lebendig ist: Ideenreich, kreativ und zugleich pragmatisch – lösungsorientiert: Volle Breitseite eben.

Das ist zugleich auch eine gute Basis für die Frankfurter Buchmesse, auf der wir uns auch in diesem Jahr wieder die Präsenz von Bibliothekarinnen und Bibliothekaren wünschen, damit sie (selbstbewusst) in den Dialog treten, mit all den anderen Partnern und Stakeholdern rund um die Bibliothek.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre und viele neue Anregungen.

Herzlich
Ihr Rafael Ball